

Teil 4

Organisationsstruktur

Grundsätze für Klassenzusammensetzungen

Da die Dilsbachschule eine einzügige Schule ist, stellt sich die Frage der Klassenzusammensetzungen normalerweise nicht. Pro Jahrgangsstufe gibt es in der Regel nur eine Klasse. Bei Bedarf werden folgende Prioritäten für die Zusammensetzung der Klassen gesetzt:

- Berücksichtigung der Wohngebiete der SchülerInnen.
- Freunde aus dem Kindergarten werden nach Möglichkeit der gleichen Klasse zugewiesen.
- Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen wird hergestellt.
- Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund sollte pro Klassenbildung ausgewogen sein.
- Soziale Gesichtspunkte werden berücksichtigt.
- SchülerInnen, die ein Schuljahr wiederholen, werden ausgewogen verteilt.

Jahrgangs- / Klassenübergreifende Lerngruppen

Die Unterrichtsorganisation der klassen- und jahrgangsübergreifenden Lerngruppen erfolgt derzeit in folgenden Fächern bzw. Lernbereichen:

Jahrgangsübergreifende Lerngruppen:

- Katholische Religion (Jahrgangsstufen 1 – 4)
- Förderunterricht (je nach Bedarf)

Klassen – und jahrgangsübergreifende Lerngruppen:

- Schwimmunterricht (Jahrgangsstufen 3 + 4)
- Jahrgangsübergreifender Unterricht in unterschiedlichen Fächern
(Jahrgangsstufen 1 – 4)

Im Rahmen des Lesekonzepts wird außerdem seit dem Schuljahr 2007/08 regelmäßig das Projekt „Offenes Vorlesen“ durchgeführt, das ebenfalls mit jahrgangsübergreifenden Lerngruppen verwirklicht wird.

Innerhalb der seit 2007 jährlich durchgeführten Schülerpatenschaften der Erst- und Viertklässler wird ebenfalls immer wieder in jahrgangsgemischten Lerngruppen gearbeitet.

In beiden Fällen sind die jahrgangsübergreifenden Lerngruppen nicht fest im Stundenplan installiert, sondern werden – je nach Bedarf- in unregelmäßigen Abständen in den Unterricht eingeplant.

Schuleigene Curricula

Das schuleigene Curriculum wird vom Kollegium für die einzelnen Jahrgangsstufen erarbeitet. Die Lerninhalte, die zum Erreichen der Bildungsstandards führen sollen, konkretisieren sich in Jahreswochenplänen bzw. Arbeitsplänen der einzelnen Klassen. Sie sind variabel, also als Beispiele und Anregungen zu verstehen. Alternativen sind jederzeit möglich und erwünscht. In den einzelnen Klassen werden von den Klassenlehrerinnen regelmäßig Evaluationen zum eigenen Unterricht durchgeführt. Das schulinterne Curriculum gestaltet sich damit flexibel und wird regelmäßig überarbeitet.

Das Curriculum versucht die vorgegebenen Bildungsstandards neben dem regulären Klassenunterricht auch durch fächerübergreifendes und projektorientiertes Arbeiten zu erreichen. Weiterhin werden außerschulische Lernorte, wann immer es möglich ist, in die Planungen implementiert.

Die Jahreswochenpläne bzw. Arbeitspläne sind Bestandteil der schulinternen Ausgabe des Schulprogramms und können eingesehen werden.

Im Netzwerk „Reinheimer Schulen“ wird zur Zeit gemäß der bildungspolitischen Vorgaben ein Schulcurriculum erstellt, welches die vorhandenen Curricula sukzessive ersetzen wird.

Organisation von Vertretungsunterricht

Im Rahmen des Gesetzes zur „Verlässlichen Schule“ ist an der Dilsbachschule sichergestellt, dass der Unterricht nach der vorgegebenen Unterrichtstafel erfüllt wird. Es wird angestrebt, Engpässe im Krankheitsfall kooperativ und gemeinschaftlich zu überwinden. Sofern es der ausfallenden Lehrkraft gesundheitlich möglich ist, informiert sie die sie vertretenden LehrerInnen über die anstehenden Unterrichtsinhalte und weist auf entsprechende Arbeitsmaterialien hin. Während der Abwesenheit der ausfallenden Lehrkraft führen die Vertretungskräfte ein Kurzprotokoll über die durchgeführten Lerninhalte, in welchem sie auch Informationen über Hausaufgaben, fehlende SchülerInnen oder weitere Besonderheiten aufnehmen. So ist eine kontinuierliche Weiterarbeit in den betroffenen Klassen gewährleistet.

Im Rahmen des Vertretungsplans kommen folgende organisatorischen Maßnahmen zum Einsatz:

- Zusammenlegung von Lerngruppen / Klassen
- Aufteilung betroffener Schüler auf die restlichen Klassen
- Einsatz von ReferendarInnen (eigenverantwortlicher Unterricht anstelle von Hospitationsstunden)
- Zusätzlicher Unterricht der Lehrkräfte im Rahmen rechtlicher Vorgaben
- Einsatz externer Vertretungskräfte bei vorhersehbarem Ausfall einer Lehrkraft (z.B. bei Fortbildungen)
- Bemühung um externe Vertretungskräfte bei längerfristigem Unterrichtsausfall

Verteilung der Aufgaben

Die Dilsbachschule ist eine kleine Grundschule mit fünf fest angestellten Lehrkräften. Jede Lehrkraft ist somit neben ihrer Kernaufgabe als KlassenlehrerIn einer Klasse auch Mitglied der Schulkonferenz und Mitglied in allen Arbeits- und Steuerungsgruppen zu anfallenden Aufgaben nach bildungspolitischen, organisatorischen und strukturellen Vorgaben. Um die Grenzen der Belastbarkeit nicht zu überschreiten, werden alle weiteren Aufgaben innerhalb des Kollegiums gleichmäßig verteilt. Zu diesem Zweck besteht ein fester Aufgabenverteilungsplan an der Schule. Dieser Plan wird jährlich in der Gesamtkonferenz zum Schuljahresbeginn überprüft und gegebenenfalls werden Aufgabengebiete neu verteilt. Der aktuelle Aufgabenverteilungsplan an der Dilsbachschule kann bei der Schulleitung eingesehen werden

Nutzung der sächlichen Ressourcen

Alle Räumlichkeiten der Schule sowie der Schulhof sollen eine angenehme, sichere und stimulierende Umgebung schaffen. Unter sorgfältiger Abwägung wird das vorhandene Budget der Schule so genutzt, dass effizientes Arbeiten in der Schule möglich ist und Raum für zusätzliche Erfahrungen gegeben werden kann (Schülerbücherei, Küche etc.). Voraussetzung hierfür sind Beschlüsse der schulischen Gremien und des Bewilligungsausschusses des Fördervereins. Für das Kollegium der Schule existiert eine Lehrerbücherei, die fortlaufend aktualisiert und gepflegt wird und von allen KollegInnen genutzt werden kann.

Einschulungsverfahren

Das Einschulungsverfahren an der Dilsbachschule erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem örtlichen Kindergarten in Spachbrücken und – bei Bedarf – mit den Kindertagesstätten der übrigen Stadtteile. Regelmäßige Gespräche mit den Erzieherinnen der Schulneulinge sowie gemeinsam durchgeführte Elternabende und gegenseitige Hospitationen bilden das Grundgerüst für das Einschulungsverfahren.

Im Allgemeinen findet es nach folgendem Zeitplan statt:

Zeitraum	Was?	Inhalte
möglichst früh	<ul style="list-style-type: none"> ○ Liste der Schulanfänger zum nächsten Einschulungstermin an die Schulen ○ Austausch Kindergarten – Schule 	Die Gespräche konzentrieren sich auf: <ul style="list-style-type: none"> ○ Einzelfälle ○ Kinder, deren Schulfähigkeit vom Kindergarten als zweifelhaft gesehen wird. ○ Kann-Kinder ○ Kinder mit besonderer Problematik ○ Anfrage inklusiver Schüler / Gesundheitsamt
Frühjahr	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schulanmeldung an der Dilsbachschule ○ Übersicht der Folgetermine 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gespräch der Sprachheilpädagogin mit den Erzieherinnen des KIGA's wegen möglicher Sprachauffälligkeiten ○ Beobachtung der Schulneulinge im KIGA
nach der Schulanmeldung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeitstreffen Kindergarten – Schule 	Vorbereitung eines gemeinsamen Informationsabends zum Einschulungsverfahren
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schulärztliche Untersuchung 	
nach der schulärztlichen Untersuchung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Informationsabend zum Einschulungsverfahren 	Themen sind: <ul style="list-style-type: none"> ○ Schulfähigkeit ○ Welche Erwartungen werden in der Schule an die Neulinge gestellt? ○ Informationen zum Austausch Kindergarten – Schule ○ Verkehrserziehung
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Feed-Back an die Kindergärten in besonderen Fällen 	s.o.
Frühjahr des Folgejahres	<ul style="list-style-type: none"> ○ Besuch der zukünftigen Erstklässler in der Schule 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Teilnahme am Unterricht der 1. Klasse, das Ziel ist eine behutsame Annäherung an die zukünftige Lernsituation
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kennenlerntag 	

vor den Sommerferien	<ul style="list-style-type: none"> ○ Informationsabend in der Schule 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Konkrete Informationen über Inhalte des 1. Schuljahres, Anforderungen an die Kinder usw.
im Herbst	<ul style="list-style-type: none"> ○ Austausch: Kindergarten – Schule 	Feed-Back über die ersten Schulwochen an die Erzieherinnen, Erfahrungsaustausch, Einholen weiterer Informationen, Abgleich von jahreszeitlichen Themen

Übergang an weiterführende Schulen

Der Übergang an eine weiterführende Schule bietet allen SchülerInnen neue Chancen. Kinder und Eltern auf dem Weg in eine weiterführende Schule zu begleiten und ihnen den Schulwechsel als neue Herausforderung erlebbar zu machen, ist ein wichtiges Anliegen der Schule. Ein fester thematischer Bestandteil des Sachunterrichts in der vierten Klasse ist deshalb die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Schulformen. Alle SchülerInnen erhalten so einen genauen Überblick über mögliche schulische Bildungswege und können ihren eigenen Weg auf dieser Grundlage wählen. Die „Tage der offenen Tür“ unterstützen sie zusätzlich bei der Auswahl der weiterführenden Schule, die sie besuchen möchten. Eltern werden auf einem Informationsabend an der Dr.-Kurt-Schumacher-Schule in Reinheim über das Anmeldeverfahren informiert, außerdem stellen die vorwiegend aufnehmenden Schulen (Dr.-Kurt-Schumacher-Schule in Reinheim, Justin-Wagner-Schule in Roßdorf, Albert-Einstein-Schule in Groß-Bieberau) ihre Konzepte vor. In intensiven Beratungsgesprächen wird in Absprache mit den Fachlehrern für alle Schüler eine individuelle Bildungsempfehlung gegeben.

Zusätzlich besteht zwischen der Dilsbachschule und den vorwiegend aufnehmenden Schulen eine regelmäßige Kooperation, um den Übergang der SchülerInnen an die weiterführende Schule zu begleiten. Vor allem werden diesbezüglich Informationen über die jeweiligen Lerninhalte einzelner Fächer sowie – in Einzelfällen – über die soziale Entwicklung einzelner Schüler ausgetauscht. Um die Grundschullehrkräfte über die Entwicklung ihrer ehemaligen Schüler zu informieren, finden nach den Herbstferien Kooperationstreffen in den jeweiligen weiterführenden Schulen statt. Nach Bedarf werden hier auch pädagogische Problemfälle besprochen, um eine kontinuierliche pädagogische Betreuung der betroffenen Kinder zu gewährleisten.

Der derzeitige organisatorische Ablauf der Übergänge im Überblick:

Herbst	Information der Eltern über das Anmeldeverfahren sowie Herausgabe der Antragsformulare zur Aufnahme an eine weiterführende Schule.
November	Informationsabend für Eltern und Klassenlehrer der 4. Klassen an der Dr.-Kurt-Schumacher-Schule in Reinheim.
Dezember/Januar	Thematisierung der Übergänge im Sachunterricht der 4. Klasse
	Nach Absprache mit der Klassenkonferenz: Individuelle Beratungsgespräche mit betroffenen Eltern und Schülern über eine Bildungsempfehlung der Schule.
März	Abgabe der Antragsformulare für die Aufnahme in die 5. Klasse. Weiterleitung der Anträge an die entsprechenden Schulen. Widerspricht die Klassenkonferenz dem Wunsch der Eltern, werden diese schriftlich benachrichtigt und zu einer erneuten Beratung eingeladen.
März/April	Gegebenenfalls erneute Beratungsgespräch mit Eltern, deren Wunsch nicht mit der Empfehlung der Klassenkonferenz übereinstimmt.
	Eltern teilen der Grundschule ihre endgültige Entscheidung mit. Die Anträge werden an die entsprechende Schule weitergeleitet.
Nach den Herbstferien	Kooperationstreffen der Grundschullehrkräfte mit den Fünftklasslehrern der weiterführenden Schulen.